

Fachtagung

---

**Gewalt im behinderten Alltag**

---

25. November 2013

PowerPoint Präsentation

---

**Wie erleben Opfer mit einer geistigen  
Behinderung das Strafverfahren?**

---

Seraina Caviezel  
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

# Wie geht es Menschen mit einer geistigen Behinderung im Straf-Verfahren?

Ein Forschungs-Projekt  
von der Hoch-Schule Luzern

Seraina Caviezel Schmitz & Susanna Niehaus  
in leichte Sprache übersetzt von Ricarda Kluge

FH Zentralschweiz

Hochschule Luzern  
Soziale Arbeit

## Um was ging es?



Gespräche mit:

- Menschen mit geistiger Behinderung, die sexuelle Gewalt erlebt haben.
- Begleit-Personen

## Das wollten wir wissen:



- Wie waren die Gespräche mit der Polizei?
- Wie behandeln die Staats-Anwälte und die Richter Menschen mit geistiger Behinderung?

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 3

## Warum ist das Projekt wichtig?

Menschen mit Behinderung erleben oft sexuelle Gewalt.



Sie können eine Anzeige bei der Polizei machen.

Dann gibt es ein Straf-Verfahren.



Ein Straf-Verfahren kann für das Opfer  
sehr schwer sein.

Besonders für Menschen  
mit geistiger Behinderung.



Deshalb brauchen sie gute Unterstützung  
von den Richtern, Polizisten  
und Staats-Anwälten.

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 5

## Was haben wir gemacht?

Wir haben genau geschaut:

- Wie geht es Menschen mit geistiger Behinderung bei Straf-Verfahren?
- Wie gehen Richter, Polizisten und Staats-Anwälte mit ihnen um?



# Wie haben wir das gemacht?



Die betroffenen Menschen selbst sollen gefragt werden:

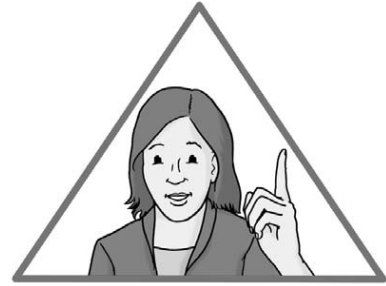
Menschen mit geistiger Behinderung, die sexuelle Gewalt erlebt haben

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 7



- Wie war das Straf-Verfahren für sie?
- Wie haben sich Richter, Polizisten und Staats-Anwälte verhalten?
- Haben sie die Menschen mit geistiger Behinderung ernst genommen?

# Die Gespräche:



- Pausen
- Mehrere kurze Gespräche, keine langen Gespräche.
- Begleit-Person

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

9

Danach:

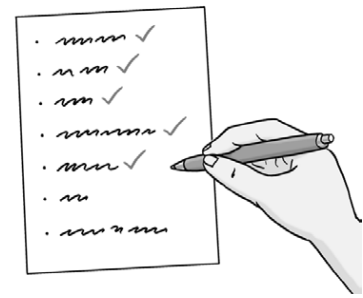


Alles genau aufgeschrieben.

- Was war besonders wichtig?
- Was haben die Personen erlebt?

# Was sind die Ergebnisse?

3 Sachen besonders wichtig:



- Informationen über das Verfahren
- Wie lange dauert es?
- Wie werden die Menschen mit geistiger Behinderung behandelt?

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 11

## 1. Wir wurden schlecht informiert.

- zu wenig Informationen über das Straf-Verfahren.



- Niemand hat mit uns gesprochen.

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 12

## 2. Das Verfahren dauert zu lange.

Das ist für Opfer von sexueller Gewalt sehr schwer.



Warum passiert lange Zeit nichts?

Es ist schwer, sich genau zu erinnern.



## 3. Wie wurden die Menschen behandelt?

Das war gut:



- Fragen stellen.
- Wünsche sagen.
- Langsamer sprechen.
- Verständliche Sprache.
- Ernst nehmen.





## Das war schlecht:

- Die Polizisten und Staats-Anwälte wissen wenig über Menschen mit geistiger Behinderung
- wie Kinder behandelt



Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

15

## Das war schlecht:

- Viele denken:  
Das Opfer ist selbst schuld.
- Manche denken schlecht über Menschen mit geistiger Behinderung.
- Menschen mit geistiger Behinderung wird oft nicht geglaubt.



Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

16

Es wird zu wenig auf die Menschen mit geistiger Behinderung geachtet:



- Angst machen
- Lange, komplizierte Befragung
- schwere Sprache
- zu schnell
- nicht genau zuhören



Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

17

## Was heisst das?

Menschen mit geistiger Behinderung brauchen gute Unterstützung.

Genau schauen:

- Was brauchen sie?
- Können sie alles verstehen?



Die Polizisten, Richter und Staats-Anwälte wissen zu wenig über Menschen mit geistiger Behinderung.

Deshalb können sie Menschen mit geistiger Behinderung nicht gut unterstützen.



Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

19

**Das muss anders werden:**



- Wenn die Polizisten unfreundlich sind.

- Wenn sie zu schnell sprechen.  
Oder zu kompliziert.



Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

20

# Was können wir tun?

Schulungen für Polizisten  
und Staats-Anwälte:



Auf was müssen sie achten?

Damit sie Menschen  
mit geistiger Behinderung  
gut helfen können.

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 21

# Was können Sie selbst tun?

- Unterstützungs-Person mitnehmen.



- Eine Anwältin kann Ihnen helfen.

# Was können Sie selbst tun?

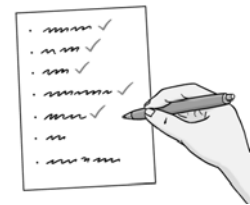
- Fragen Sie nach,  
wenn Sie etwas nicht verstehen.



- Genug Zeit nehmen.



- Prüfen, ob alles richtig ist.



Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

23

-lichen Dank!

